

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsabnehmern und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatlich, frei Haus 2,50 M. (Halbmonatlich 1,25 M.), durch die Post bezogen monatlich 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-Alt. / Geschäftsstelle u. Expedition: Mühlentorstraße 2 / Fernsprecher: 17 250 / Postfach Dresden Nr. 18 690. Dresdener Verlagsgesellschaft / Geschäftsleitung: Dresden-Alt. Mühlentorstraße 2 / Fernsprecher: Amt Dresden Nr. 17 250 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwochs 15-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

Anzeigenpreis: Die erstmalig geplante Nonparaville oder deren Raum 0,35 RM., für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Restamezelle angeschlossen an den dreispaltigen Teil einer Zeile 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-Alt., Mühlentorstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen besonderer Bewilligung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

4. Jahrgang

Dresden, Sonnabend den 10. November 1928

Nummer 263

Mobilisiert die Partei! Für die Bildung der revolutionären Einheitsfront!

Die Parteikonferenz lenkt das Augenmerk der ganzen Partei und aller revolutionären Gewerkschafter auf die hervorragende politische Bedeutung der gegenwärtigen und kommenden Wirtschaftskämpfe für die ganze revolutionäre Bewegung der Arbeiterklasse. Die wachsenden Gegensätze im kapitalistischen System und die wachsenden Gegensätze zwischen Proletariat und Unternehmertum drängen mit elementarer Macht zu immer größeren ökonomischen Kämpfen mit stärksten politischen Auswirkungen. Unternehmeroffensive und Linksbewegung der Arbeiter kommen aus den gleichen Ursachen und stoßen in die gleiche Richtung. Die reformistische Gewerkschaftsbureaucratie, die sich zum Industriefrieden und zur Wirtschaftsdemokratie bekennt, ist nicht nur unwillig und unfähig in diesen unvermeidlichen und sich ständig verschärfenden Klassenkämpfen die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen: ihre Politik ist offene Sabotage der Wirtschaftskämpfe, organisierter Streikbruch (Hamburger Hafen), offenes Eintreten für die Interessen der kapitalistischen Wirtschaft bei gleichzeitig härtester Attacke auf die revolutionären Gewerkschafter, durch Verleumdung und Ausschluß.

Die Kommunistische Internationale stellt darum an die Kommunisten, als eine ihrer führenden Hauptaufgaben die Vorbereitung, Auslösung und Durchführung der Wirtschaftskämpfe, auch gegen den Willen der Reformisten.

Zu diesem Zweck wird die Mobilisierung der ganzen Partei mit allen ihren Kräften für die revolutionäre Gewerkschaftsarbeit und die Wirtschaftskämpfe gefordert.

„Die Partei muß eine führende Rolle in jedem Wirtschaftskampf der Arbeiter erobern, sie muß in jedem einzelnen Streik mit den Reformisten um den entscheidenden Einfluß auf die Massen ringen.“

Darum gibt es für den Kommunisten keine Neutralität gegenüber den Reformisten in ihrer Taktik in den Wirtschaftskämpfen. Um den Kampf um die Interessen der Arbeiter zu führen, um die Einheitsfront der kämpfenden Massen von unten herzustellen zu können, müssen in allen Kämpfen auf Initiative der Kommunisten und revolutionären Gewerkschaftsopposition in allen am Kampf beteiligten Betrieben und über das ganze Kampfgebiet Streikleitungen von allen am Streik Beteiligten und aus deren Mitte selbst gewählt werden. Nur dadurch ist es möglich, den Reformisten die Möglichkeit zu nehmen, die Front der Arbeiter nach ihren verschiedenen gewerkschaftlichen Zusammengehörigkeiten und in Organisierte und Unorganisierte zu spalten. Die Einheit der Streikfront ist die unerlässliche Voraussetzung des Sieges für die Arbeiter.

Die Ausperrung in der Hüttenindustrie und die Androhung der Ausperrung von 500 000 Textilarbeitern müssen mit der größten Mobilisierung der ganzen deutschen Arbeiterklasse beantwortet werden.

In allen Teilen des Reiches, in allen Betrieben und in allen Gewerkschaften müssen die Parteigenossen Anträge einbringen, um eine aktive Stellungnahme der Belegschaft und Gewerkschaftsmitglieder zu diesen Kämpfen und zur Verurteilung der schädlichen reformistischen Politik herbeizuführen. Jellen und Fraktionen müssen die größte Initiative und die höchste Aktivität in dieser Richtung entfalten. Insbesondere müssen sie politische Zusammenhänge dieser großen Wirtschaftskämpfe aufrollen. Sie bieten die beste Gelegenheit, die sozialdemokratische Staatstheorie als Stütze der kapitalistischen Diktatur und die Wirtschaftsdemokratie als die Politik zur Verwirrung und Sprengung der Arbeiterklasse zu entlarven. Sie bieten die beste Gelegenheit, um einen Massensturm gegen das Schlichtungswesen zu entfachen. Wir stehen am Anfang einer großen Streikwelle und nur die größte Aktivität der Massen selbst kann den Sieg der Arbeiter sichern. Die Unternehmer erklären selbst, daß die hegreische Durchführung der Hüttenarbeiterausperrung der Luftstakt zur Kiederwerfung der Gesamtarbeiterchaft ist und ihre tarifliche Bindung zu Hungerlöhnen bei langer Arbeitszeit auf viele Jahre bringen soll. Das bedeutet zugleich Sicherung der imperialistischen Politik und der Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion.

Im Hüttenarbeiterkampf steht als unmittelbares Kampfziel die Durchsetzung der Lohnforderung von 15 Pf. pro Stunde und der Achtstundentag. Darum:

Nieder mit dem Hungerstreikversuch, weg mit dem verberischen Schlichtungssystem!

Alle Kräfte müssen eingesetzt werden für eine aktive Vorbereitung der Kampffront durch Aufstellung von Lohn-

und Arbeitszeitforderungen im Bergbau, im Verkehrswesen (Eisenbahn, Häfen, Schifffahrt), in den Gas- und Elektrizitätswerken, im Kampfgebiet der Hüttenarbeiter und Vorbereitung des Kampfes zur Durchsetzung dieser Forderung.

Breiteste Massenmobilisierung ist notwendig!

durch Flugblätter, Versammlungen und Demonstrationen besonders vor den Werken, unter Propagierung politischer Forderungen, wie:

Kampf gegen die sozialdemokratische Koalitionsregierung und für die Arbeiter- und Bauernregierung

als der einzigen realen Möglichkeit, die Diktatur der Hüttenbarone zu brechen.

Der Kampf für die Bildung gewählter einheitlicher Streikleitungen, in denen auch Vertreter der breiten unorganisierten Massen sitzen müssen, und die Zusammenfassung dieser Streikleitungen über das ganze Kampfgebiet und die einzelnen Untergebiete muß verstärkt werden.

In allen Gebieten der Textilindustrie, nicht nur in den von der Ausperrung bedrohten Gebieten, muß die größte und schnellste Mobilisierung der Arbeiter erfolgen. Besonders in den von der Ausperrung bedrohten Orten und Betrieben sind Aktionen zu organisieren zur Durchsetzung ihrer Lohn- und Arbeitszeitforderungen.

Im ganzen Reich müssen die Arbeiter aller Kategorien zur Solidaritätsbewegung veranlaßt werden:

„Sympathieerklärungen für die Kämpfenden in den Betrieben, Organisation von Versammlungen und

Rundgebungen, insbesondere Organisation von Gesammungen, die gleichzeitig zu einer Aufklärungskampagne gegen die imperialistische Unternehmerrpolitik und die Verderblichkeit der reformistischen Theorie und Praxis verwendet werden müssen.“

Die IAS ist mit aller Kraft zu unterstützen, um die Sammelaktion und die Verteilung des Gesammelten unter den Kämpfenden erfolgreich zu gestalten. Die ganze Partei muß die gegenwärtigen massen-auswählenden Streikbewegungen zu einer intensiven Werbung für den Masseneintritt in die Gewerkschaften und die kommunistische Partei ausnützen.

Seht alle Kräfte ein, um die Macht der Trustherren zu brechen!

Seht alle Kräfte ein, um das Schlichtungssystem zu Fall zu bringen!

Seht alle Kräfte ein zum Kampf gegen die sozialdemokratische Koalitionsregierung!

Kämpft mit aller Macht gegen den reformistischenerrat an der Arbeiterklasse durch die Aktivisierung breiter Massen und durch Vertreibung der reformistischen Verräter aus den Gewerkschaften!

Es lebe der Kampf für eine revolutionäre Gewerkschaftspolitik!

Für die Herstellung der breitesten Einheitsfront des Proletariats gegen imperialistische Unterdrückungs- und Kriegspolitik!

Für den Sturz der Bourgeoisie, für die proletarische Diktatur!

Die Parteikonferenz der KPD.

Die Wahl einer zentralen Kampfleitung

Die Kampfleitungen tagen!

Essen, 10. November. (Eigene Drahtmeldung.)

Während die Straßen des Nordwestbezirks von den Schritten schreitender Demonstrierender widerhallten, tagte in Essen die Vertreterschaft von 60 000 Ausgesperrten: Betriebsräte, Belegschaftsvertreter und gewählte Kampfleitungsbelegierte. 50 bis 60 dieser Delegierten waren zusammengekommen. Die Konferenz stand unter der Leitung der Vertreter der Kampfleitungsstelle von Krupp, Bochumer Verein und Stahlindustrie Bochum.

Zu Beginn der Tagung sprach ein Vertreter der freikämpfenden Hamburger Werftarbeiter, der darauf hinwies, daß das Bündnis der kämpfenden Arbeiterklasse praktisch bereits vollzogen sei. Der Sieg der Werftarbeiter und der Metallarbeiter sei der Sieg der gesamten deutschen Arbeiterchaft. Voll und ganz keilten sich die Vertreter von 60 000 Arbeitern hinter die Forderungen der Gewerkschaftsopposition. Darüber hinaus wurde man sich der Notwendigkeit der Mobilisierung der gesamten Arbeiterchaft bewußt, um den kämpfenden Metallarbeitern den Rücken zu stärken. Diese Forderung kommt auch in dem angenommenen Aufruf, der sich an die Solidarität aller deutschen Metallarbeiter der gesamten Arbeiterklasse wendet, zum Ausdruck. Aber man begnügte sich nicht mit der Forderung nach der Einheitsfront der wertigen Massen, man richtete einen konkreten Appell an die Bergarbeiter, Transportarbeiter und Gemeindevorkbeiter, in dieser Situation ebenfalls den Kampf aufzunehmen für den gemeinsamen Sieg.

Es wurde eine zentrale Kampfleitung von zehn ausgesperrten Kollegen gewählt. Die Wahl der zentralen Kampfleitung bedeutet einen Wendepunkt im Ausperrungskampf an der Ruhr und die höchste Kampfanlage an die Reformisten.

Ne gibt die Gewißheit, daß die revolutionäre Leitung im Ausperrungsgebiet aktiv die reformistischen Niederlagenstrategen energisch in ihre Schranken weist. In diesem Sinne begrüßt die kommunistische Partei, die Führerin des kämpfenden Proletariats, die gestrige Essener Tagung als Auftakt zu hegreichen Kämpfen gegen Unternehmerrvorzüge, gegen reformistische Abwürgungspolitik, gegen Polizeiterror in einer Front mit der gesamten revolutionären Arbeiterchaft Deutschlands, der Arbeiterklasse der Welt.

Rote Fahnen auf den Kruppwerken

Essen, 9. November. (Eigene Drahtmeldung.)

Am heutigen Tage fanden im ganzen Rheinland große Demonstrationen statt. In Essen war, wie bei der Thälmannkundgebung am Tage vorher, wiederum der Saalbau überfüllt. In Düsseldorf demonstrierten zehntausende. Die Polizei provozierte die Demonstranten aufs stärkste, indem sie u. a. den

Zugang zum Rathaus scharfmacherisch abspernte. In Bochum war eine glänzende Rundgebung von 5000 Arbeitern, die nach einer Versammlung im Schützenhof zwei Stunden durch die Arbeiterfront demonstrierten. In Dortmund, Gelsenkirchen und anderen Städten fanden Belegschaftsversammlungen, einberufen von der Opposition, statt.

Während die Arbeiter durch die Industriestädte des Ruhrgebiets demonstrierten, tagten in Essen die Delegierten der Kampfleitungen der ausgesperrten Metallarbeiter. Zu ihrer Begrüßung waren „von unbekannter Hand“ auf den Kruppwerken, Abteilung 5-7, in Essen drei rote Fahnen aufgezogen, die erst nach einigen Stunden entfernt werden konnten.

Der Geheimhacker um die Ruhrarbeiter

III. Berlin, 9. November. Wie das Berliner Tageblatt

aus politischen Kreisen erfahren haben will, werden neuerdings Versuche gemacht, den großen Arbeitskonflikt in der Eisen- und Stahlindustrie in Nordwestdeutschland zu beenden, obwohl die Parteien nach außen hin erklären, daß sie an ihrem Standpunkt festhalten. Die Vermittlungsversuche sollen nicht ungünstig stehen und werden als aussichtsreich bezeichnet.

Wie auf Kommando schweigt SPD-Presse und bürgerliche Presse über die Schacherverhandlungen an der Ruhr oder bringt nur nichtsagende Notizen. Umso mehr hat die Arbeiterchaft Veranlassung mit äußerster Wachsamkeit diesen Schacher zu beobachten.

Nieder mit den Dunkelkammerverhandlungen!
Weiterkampf bis zum Sieg!

SPD stimmt gegen kommunale Unterfützung der Ausgesperrten

In der Stadtverordnetenversammlung von Frankfurt a. M.

stellte die kommunistische Fraktion folgenden Antrag:
„Die Stadtverordnetenversammlung ersucht den Magistrat, den ausgesperrten bzw. freikämpfenden Arbeitern im Ruhrgebiet als erste Rate in der Unterfützung ihres Kampfes 50 000 RM zu überweisen.“

Die sozialdemokratische Stadtverordnetentraktion lehnte gemeinsam mit den bürgerlichen diesen Antrag ab und brachte ihn dadurch zu Fall. (II)

Das ist das wahre Gesicht der SPD!